



Zitat des Tages

„Wir haben die Turniere im geschätzten Ambiente des Schlossparks nicht leichtfertig aufgegeben.“

Jens Wiest vom Vorstand des Reit- und Fahrvereins Kißlegg.
SEITE 19

Land fördert Umbau des Bahnübergangs Friedhofsweg

WANGEN (sz) - Das Land unterstützt die Stadt Wangen mit einem Zuschuss von 312 000 Euro für den Umbau des Bahnübergangs Friedhofsweg. Die Gesamtkosten für das Bauprojekt im Rahmen der Allgäubahn-Elektrifizierung betragen 462 000 Euro, wie das Verkehrsministerium weiter mitteilt.

Demnach fördere das Land 2019 den Bau von Straßen, Eisenbahnkreuzungen und digitale Verkehrssteuerung in den Gemeinden und Kreisen mit knapp 76 Millionen Euro. Neben bereits im Bau befindlichen Vorhaben kämen nun 37 neue Förderprojekte hinzu. Ziel der Förderung sei insbesondere die Verbesserung der Verkehrssicherheit, beispielsweise durch die Beseitigung und Sicherung von Bahnübergängen. Ferner würden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und Lärmschutzmaßnahmen gefördert.

Die beiden hiesigen Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Grüne) und Raimund Haser (CDU) begrüßen die Landesförderung des Wangener Bahnübergangs. „Wir unterstützen die Kommunen gezielt bei Projekten, die sowohl Verkehrssicherheit als auch die Lebensqualität der Anwohner erhöhen und eine intelligente Verkehrssteuerung vorantreiben“, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung. Der Übergang am Friedhofsweg wird bekanntlich ganz aufgelöst und durch eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer ersetzt.

Grüß Gott!

Katzenwecker

Gehören Sie auch zu den Menschen, die morgens nur schwer aus dem Bett kommen? Die vergessen, den Wecker zu stellen – oder selbigen gerne mal überhören? Der ultimative Tipp, damit Sie nie mehr zu spät zur Arbeit kommen: Schaffen Sie sich eine Katze an. Wenn diese von der Weckensart ungefähr der meinen entspricht, dürfte sie ähnlichen Ritualen nachgehen. Zu diesen gehört es, dass die Katze pünktlich jeden Morgen um halb sechs vor dem Schlafzimmer steht und laut intoniert, dass es Zeit zum Aufstehen ist. Wer derlei Geräusche überhört, dem sei empfohlen, die Tür einen Spalt offenzulassen. Mit Vorliebe hüpfet die Katze dann aufs Bett, um ihrer Forderung nach Futter Nachdruck zu verleihen. Besonders eindrucksvoll ist diese Darbietung, wenn das Tier vorher im Freien war, es geregnet hat und die Pfoten nass sind. Ein Warnhinweis wäre jedoch angebracht: Der Katzenwecker tut auch am Wochenende seinen Dienst. (bbr)

So erreichen Sie uns

Aboservice 0751/2955-5555
Redaktion 07522/91682-40
Fax 0751/2955-99-8898
redaktion.wangen@schwaebische.de
Anzeigenservice 07522/91682-20
anzeigen.wangen@schwaebische.de
Anschrift Schwäbische Zeitung
Wangen, Eselberg 4,
88239 Wangen
schwaebische.de



Die Blässhuhn-Mama muss sechs hungrige Mäuler stopfen.

FOTO: CLAUDIA BISCHOFBERGER

Blässhuhnküken sind in Fronwiesen geschlüpft

WANGEN (cibi) - Sechs kleine Blässhuhnküken haben am Weiher bei den Wangener Fronwiesen das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern hatten zunächst alle Hände voll zu tun, um die Kleinen im Nest mit Futter zu versorgen. Jetzt, nach wenigen Tagen, schwimmt der Nachwuchs bereits kräftig mit, berichtet SZ-Mitarbeiterin Claudia Bischofberger. Zum Teil fressen die Blässhuhnküken selber das Grün am Ufer, bekommen aber auch noch Futter von den Eltern über den Schnabel.

Wohnungsnot trifft auch immer mehr Ältere

Kristina Gunzelmann vom Zugehenden Sozialdienst berichtet dem Verwaltungsausschuss über ihre Arbeit

Von Bernd Treffler

WANGEN - Über ihre Arbeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft hat Kristina Gunzelmann vom Zugehenden Sozialdienst der Stadt Wangen dem Verwaltungsausschuss berichtet. In vielen Bereichen trägt die Quartiersarbeit in den Auwiesen Früchte. Zunehmend Sorgen bereiten der Sozialpädagogin aber junge, auffällige Obdachlose und ältere Menschen, die um ihre Existenz fürchten.

Von zwei Problembereichen in den vergangenen beiden Jahren berichtete Kristina Gunzelmann in der auf Nachhaltigkeit ausgelegten und bei den Fallzahlen insgesamt zuneh-

menden Einzelfallhilfe. Zum Einen die steigende Zahl von 17- bis 30-jährigen, oft drogen- und alkoholabhängigen Erwachsenen. Laut der Sozialarbeiterin haben diese Menschen eine „erhöhte Aggression“, der Umgang mit ihnen sei allgemein schwierig, auch weil sie andere, berufstätige Bewohner in den Notunterkünften am Südring und im Auwiesenweg stören würden.

„Schockiert und fassungslos“

Vermehrt Sorgen bereiten auch ältere Menschen, die nach Zwangsrummierung oder unvorhergesehener Erhöhung der Nebenkosten wegen ihrer knappen Rente finanziell nicht mehr

für sich selbst sorgen könnten und so gut wie keine Chancen auf neuen Wohnraum oder einen Platz in einer Pflegeeinrichtung hätten – Stichwort: Altersarmut. „Diese von Not betroffenen Älteren haben das ganze Leben gearbeitet, sind jetzt fassungslos und schockiert über ihre eigene Situation und blicken in eine ungewisse Zukunft“, berichtete Gunzelmann. Scham und Angst würden dazu führen, dass sich die Betroffenen spät oder gar nicht melden würden.

„Die Unruhe bei den Leuten ist spürbar, sie fühlen sich außen vor.“

Kristina Gunzelmann

Angst der Auwiesen-Bewohner vor der Zukunft war auch das Stichwort hinsichtlich der bereits sichtbaren Veränderungen im Quartier (siehe Kasten). Vor allem Wohnungssuchende seien darüber hinaus oftmals frustriert und resigniert wegen ihrer Erfolglosigkeit. Auch die Berufstätigen, die in den Notunterkünften am Südring leben, würden keine Wohnung oder Zimmer finden. „Das Leben dort in Zwei- oder Dreibettzim-

mern eignet sich nicht als längerfristiger Wohnraum“, so Gunzelmann. Und machte darauf aufmerksam, dass die günstigen Pensionen, in denen man sich einmieten konnte, wie Baumgarten, Café Hölz oder Pension Enderle, in Wangen weggefallen seien. „Seit diese Einrichtungen aufgehört haben, haken wir ein Problem. Die Ressourcen gehen verloren, günstige Unterkünfte fehlen“, sagte die Sozialarbeiterin. Und fasste zusammen: „Die Unruhe bei den Leuten ist spürbar, sie fühlen sich außen vor.“

Etwas Ruhe und Stabilität bringe die Unterstützung durch Wohnheimverwalter oder Hausmeister. Auch die Quartiersarbeit im Büro Auwiesenweg 40 mit den damit verbundenen Angeboten hätte sich in den vergangenen Jahren zu einer „beliebten und bekannten Anlaufstelle“ entwickelt: beispielsweise das Elterncafé in Kooperation mit dem Familientreff, das Projekt „Lebendige Auwie-

sen“ in Zusammenarbeit mit dem Berufsschulzentrum, die Bücherkiste (Stadtbibliothek) sowie die Strickgruppe oder das Pizzabacken. Die Präsenz vor Ort sei „ein Signal an die Bewohner, dass sie wahrgenommen und in die Strukturveränderungen mit einbezogen werden“. Wo das Quartiersbüro nach der baulichen Neuordnung des Erba/Auwiesengebiets sein wird, ist derzeit unklar. Als Ersatz kann sich OB Michael Lang auch Räumlichkeiten in den geplanten Punkthäusern bei den Vereinsgebäuden vorstellen.

Lob für die Arbeit von Kristina Gunzelmann gab es danach aus allen Fraktionen im Verwaltungsausschuss. Im Mittelpunkt der anschließenden kurzen Diskussion stand der Wegfall der einfachen Unterkünfte und die damit verbundenen Probleme. „Ich sehe auch das erhöhte Risiko für Ältere mit kleiner Rente, die ihre Wohnung verlieren“, so OB Michael Lang. Die Stadt könne jedoch – allein schon aus Brandschutzgründen – „Einfachwohnraum“, den es fast nicht mehr gebe, nicht selbst betreiben.

OB sagt Auwiesen-Bewohnern Unterstützung zu

Bei einer Versammlung im Vereinsheim der Argentaler im Auwiesenweg hat Oberbürgermeister Michael Lang die dortigen Bewohner über die geplanten Entwicklungen in ihrem Wohngebiet informiert.

Er berichtete laut einer städtischen Mitteilung von den Planungen, auf dem großen Platz zwischen dem Trachtenheim und den großen Gebäuden der Baugenossenschaft Wangen, ein sieben Stockwerke hohes Punkt-Gebäude zu errichten, in dem auch Wohnungen für Menschen entstehen sollen, die es schwer haben auf dem Wohnungsmarkt – gegebenenfalls also auch für die Menschen, die in den heutigen Baracken wohnen. Auf einem Bürgerspaziergang im März hatte OB Lang als „Ersatzfläche für Wohnraum im Auwiesenweg“ auch ein weiteres Gebäude mit einfachen Wohnungen für Bewohner der Baracken auf dem Gelände des Wertstoffhofs ins Gespräch gebracht. Der Wertstoffhof könnte dafür auf die Grünfläche beim Bahndamm, gegenüber der Gemeinschaftsunterkunft Herzmannser Weg am Südring, oder auf die Fläche neben dem Schrottplatz der Firma Föll an der Zeppelinstraße ziehen.

An Stelle der jetzigen Baracken sollen bekanntlich schmale, bis zu drei Stockwerke hohe Häuser für Familien entstehen. Möglicherweise werde die Gärtnerei zum städtischen Bauhof verlegt und dann das freiwerdende Grundstück mit Wohngebäuden bebaut. Auch auf dem Gelände des Reitvereins

sollen Häuser entstehen, wenn die Reiter in den Südwesten des Erba-Geländes gezogen seien. Derzeit würden zur architektonischen Ausgestaltung des Geländes Wettbewerbe laufen. Geplant sei in dem Areal ein Kindergarten als Ersatz für den sanierungsbedürftigen Kindergarten im Ebnet. Im Argenpark, auf dem früheren Gelände des Hundesportvereins, soll es einen großen Spielplatz geben. Was die Menschen im Auwiesengelände umtreibt, sind laut Stadt offensichtlich vor allem zwei Dinge: Sie sorgen sich, ob sie eine Wohnung finden, bevor die Baracken abgeräumt werden. Und sie fürchten viel mehr Verkehr und zu wenige Parkplätze in der Siedlung.

Entsprechende Erfahrungen im Zusammenhang mit der derzeitigen Bauaktivität wurden geschildert: Zu viele Fahrer stellten demnach ihre Fahrzeuge irgendwo ab. So sei es auch schwierig, aus der Tiefgarage des BGW-Neubaus auszufahren. OB Lang versprach, dass die Stadt dieses Thema mitnehmen werde. In Sachen Wohnungssuche bat er die Bewohner, mit der städtischen Liegenschaftsverwaltung sowie mit Kristina Gunzelmann vom Zugehenden Sozialdienst in Verbindung zu belien. „Wir sind da auf Ihrer Seite und wir lassen Sie nicht allein“, sagte er laut Mitteilung. Das Punkt-Gebäude werde bis voraussichtlich von 2020 bis 2022 gebaut, ein Teil der kleineren Gebäude werde bis 2024 zur Landesgartenschau gebaut sein. (sz/bee)

ANZEIGE



WAS IST IHNEN IN WANGEN WICHTIG?

Treffen Sie Ihre Wangener Gemeinderatskandidaten!

Kommen Sie an den Stand der Schwäbischen Zeitung. Stellen Sie Ihre Fragen an Vertreter von CDU, Freien Wählern, GOL, SPD & FDP. Diskutieren Sie mit!

Mittwoch, 15.05.2019 | 11-13 Uhr
Postplatz Wangen